

EIN FILM VON
UBERTO PASOLINI

JAMES
NORTON

DANIEL
LAMONT

NOWHERE SPECIAL

 77
MOSTRA INTERNAZIONALE
D'ARTE CINEMATOGRAFICA
LA BIENNALE DI VENEZIA 2020
Official Selection



PICOMEDIA DIGITAL CUBE UND RISE UP FILM CINEMA SIND BEI UNTERSTÜTZUNG VON EUROIMAGES THE PROMANOV FILM CENTRE UND WÜRTTEMBERG INFLAND SCREEN ZIEHEN EINEN RED WAVE FILM "NOWHERE SPECIAL" MIT JAMES NORTON DANIEL LAMONT ELLEN O'NEILL CASTING CARLA STRONGE CSA
MUSIK ANDREW SIMON MCALLISTER GEDACHTNIS PANDOLFI REGIE MONTAGE MASAHITO HIRAKUBO SASKA SIMPSON FOTOGRAFIE PATRICK CREIGHTON KOSTÜMBILDUNG MAGGIE DONNELLY MASKENBILD POLLY MCKAY KOPRODUZENTEN CERI HUGHES CHRIS MARTIN VLAD RAĞULESCU PRODUZENTEN ROBERTO SESSA CRISTIAN NICULESCU
DIESEL THEATRE UND BECKSTEIN UBERTO PASOLINI IM VERLEIH DER PIFEL MEDIEN VERLEIHER GEFOEDERT VON CREATIVE EUROPE PROGRAMME "MEDIA" UND MFG BADEN-WÜRTTEMBERG

RED WAVE FILMS

PICOMEDIA

HUB

AVANPOST

Rai Cinema

eurimages

CINEMA

SCREEN

CREATIVE EUROPE

MFG

PIFFI

PIFFI

PIFFI

PIFFI

PIFFI

©2020 PICOMEDIA SRL DIGITAL CUBE SRL NOWHERE SPECIAL LIMITED BY CINEMA SPA RED WAVE FILMS UK LIMITED AVANPOST SRL

PRESSESTIMMEN

Wunderschön und herzerreißend.
Wunderschön wegen des eleganten Klassizismus;
herzerreißend wegen seiner Geschichte.
Noch mehr als die Geschichte selbst ist es die Art,
wie Pasolini sie uns erzählt,
die den Film so einzigartig macht.

CORRIERE DELLA SERRA

Ein großartiges Drama, der wohl bewegendste Film des Jahres ...
Nortons Performance geht über das Übliche weit hinaus, er drückt auf
atemberaubend subtile Weise so viel Schmerz und Sehnsucht aus,
dass sich dem niemand entziehen kann. Herausragend.

CLAPPER

Die zärtliche Geschichte eines Lebens,
das endet, und eines Lebens, das beginnt ...
Wer James Nortons intensive, einfühlsame
Performance in diesem Film gesehen hat,
wird sich nur schwer einen anderen
Schauspieler in dieser Rolle
vorstellen können.

SCREEN INTERNATIONAL

«Nowhere Special» ist das, was
man oft einen „kleinen Film“ nennt.
Geben Sie ihm eine Chance.
Dieser unfassbar zurückhaltende,
stille, herzerreißende Film
wird Sie umhauen.

THE EVENING STANDARD

Es gibt etwas Friedliches,
Ermutigendes in diesem Film,
und dieses Gefühl hallt lange nach.

INDEPENDENT

Ein Film, der den Tod zum Anlass
nimmt, um über das Leben zu sprechen ...
«Nowhere Special» ist wie ein
eindringliches Flüstern, das unter die Haut
geht. Die Blicke zwischen John
und dem kleinen Michael sprechen
mit einer Beredsamkeit, die einem
das Herz zerreißt.

IL FATTO QUOTIDIANO

Pasolini setzt nicht auf
die üblichen Strategien der Überwältigung.
Statt auf die Tränendrüse zu drücken, entdeckt er Freude
und Glück in seiner Geschichte. Es sind die Freude und
das Glück eines Vater und seines kleinen Sohns,
die zusammen sind, die spazierengehen, die reden,
auch wenn sich die dunklen Wolken des nahenden
Endes längst abzeichnen.

CINEUROPA

In Uberto Pasolinis Kino gibt es immer eine soziale Perspektive,
auch in «Nowhere Special» versteckt sich eine Wut auf die Verhältnisse.
Ein Film, der vom nahenden Ende handelt und von Liebe spricht, mit starkem Realismus
und unendlich viel Menschlichkeit. Daniel Lamont spielt mit unglaublicher Intensität
und Natürlichkeit, und James Norton ist schlicht überragend.

SENTIERI SELVAGGI

Mit der gleichen menschlichen
Wärme, poetischen Sensibilität
und emotionalen Klarheit wie schon
«Mr. May und das Flüstern
der Ewigkeit» ... Es ist unmöglich,
sich dem stillen Sog von
«Nowhere Special» zu entziehen.“

CINEMATOGRAFO

Meisterhaft erzählt, einfühlsam
und unglaublich bewegend ...
Das Thema des Verlusts, die Kostbarkeit
der gemeinsamen Zeit von Vater und Sohn:
Pasolini behandelt seine Themen auf eine
unglaublich schöne Weise. Wenn der Abspann
läuft, werden Sie in Tränen aufgelöst sein, in
einer einzigartigen Mischung aus Traurigkeit und
Getröstet-Sein, die noch die kältesten Herzen
zum Schmelzen bringt.

THE UPCOMING




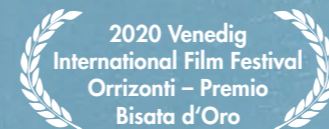
John **JAMES NORTON**
Michael **DANIEL LAMONT**
Shona **EILEEN O'HIGGINS**
Ella **VALERIE O'CONNOR**
Mrs Parkes **LAURA HUGHES**
Rosemary **STELLA MCCUSKER**
Deirdre **CAROL MOORE**
Celia **VALENE KANE**
Philip **KEITH MCERLEAN**
Pam Siobhan **MCSWEENEY**
Gerry **CHRIS CORRIGAN**
Anne **EVÁ MORRIS**
Judy **ROISIN GALLAGHER**
Grace **GRACE HANNAH**
David **NIGEL O'NEILL**
Sharon **RHODA OFORI-ATTAH**
Garage **OWNER PETER BALLANCE**
Lorraine **NIAMH MCGRADY**
Trevor **CAOLÁN BYRNE**

Pressebetreuung: **HOEHNEPRESSE**
Glogauer Str. 5 | 10999 Berlin
info@hoehnepresse.de | www.hoehnepresse.de

AB 7. OKTOBER IM KINO

UK, IT, RO 2020 | 96 MIN. | 1:1,85 | DCP | DOLBY DIGITAL

www.nowhere-special.piffel-medien.de  /NowhereSpecialFilm



NOWHERE SPECIAL

EIN FILM VON
UBERTO PASOLINI

BUCH UND REGIE **UBERTO PASOLINI**

CASTING **CARLA STRONGE**

MUSIK **ANDREW SIMON MCALLISTER**

BILDGESTALTUNG **MARIUS PANDURU, RSC**

EDITOR:INNEN **MASAHIRO HIRAKUBO, SASKA SIMPSON**

PRODUCTION DESIGNER **PATRICK CREIGHTON**

KOSTÜMBILD **MAGGIE DONNELLY**

MASKENBILD **POLLY MCKAY**

KOPRODUZENT:INNEN **CERI HUGHES, CHRIS MARTIN, VLAD RĂDULESCU**

PRODUZENT **UBERTO PASOLINI**

PRODUZENTEN **ROBERTO SESSA, CRISTIAN NICOLESCU**

PRODUKTION **RED WAVE FILM, PICOMEDIA DIGITAL CUBE** UND **NSL** MIT **RAI CINEMA**
MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON **EURIMAGES, THE ROMANIAN FILM CENTRE**
UND **NORTHERN IRELAND SCREEN**

IM VERLEIH DER **PIFFL MEDIEN**

VERLEIH GEFÖRDERT VON **CREATIVE EUROPE PROGRAMME – MEDIA**
UND **MEDIEN- UND FILMGESSELLSCHAFT BADEN-WÜRTTEMBERG**



SYNOPSIS

John, Fensterputzer in einer kleinen nordirischen Stadt, kümmert sich um seinen vierjährigen Sohn Michael, seit die Mutter kurz nach der Geburt weggegangen ist. Eine tiefe Liebe verbindet die beiden, ein schier grenzenloses Vertrauen, das keine Worte braucht. Es ist ein einfaches Leben, das sie führen, bestimmt von den täglichen Notwendigkeiten und Ritualen.

Was John seinem Sohn verschweigt: Er ist unheilbar krank, ihm bleiben nur noch wenige Monate. Die will er nutzen, um eine Adoptivfamilie für Michael zu finden. Aber wie kann er das tun, ohne ihn zu belasten? Wie kann er seinem Sohn erklä-

ren, warum sie jetzt all diese Menschen besuchen? Gibt es das überhaupt, eine perfekte Familie, ein besseres Leben? Welche Verbindung soll dieses neue Leben mit dem wirklichen, jetzigen Leben von John und Michael haben? Und kennt John seinen Sohn gut genug, um zu wissen, welche Entscheidung die richtige ist?

Nach und nach beginnt John zu begreifen, dass er nicht nur eine Entscheidung für die Zukunft treffen muss, sondern eine für die Gegenwart. Dass er Michael vertrauen muss. Dass sie leben, jetzt, in diesem Moment.

ZUM FILM

„Nowhere Special“ ist sieben Jahre nach dem Überraschungserfolg von „Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit“ der neue Film von Uberto Pasolini. Inspiriert von einer wahren Geschichte, erzählt Pasolini auf seine einzigartige, meisterhaft still bewegende Weise. James Norton und der vierjährige Daniel Lamont spielen Vater und Sohn mit herzerreißender Nähe und Vertrautheit – und gleichzeitig mit größter Natürlichkeit, ohne forcierte Emotionen. Wunderbar gefilmt vom vielfach ausgezeichneten Kameramann Marius Panduru ist

„Nowhere Special“ eine stille Sensation, ein Wunder von Film, eine tief berührende Ode an das Leben und die Liebe.

Seine Weltpremiere feierte „Nowhere Special“ in der Sektion Orizzonti des Festivals von Venedig, wo er mit dem Jurypreis des Premio Bisata d’Oro ausgezeichnet wurde. Es folgten die Publikumspreise der Festivals von Valladolid, Warschau und Pula, wo „Nowhere Special“ auch mit dem Hauptpreis als bester Film ausgezeichnet wurde.





PRODUKTIONSNOTIZEN

EINE LIEBESGESCHICHTE

Es war eine kleine Meldung im Daily Mirror, die den Anstoß zu „Nowhere Special“ gab: Ein krebskranker Vater, alleinerziehend, der seine letzten Monate der Aufgabe widmet, eine Adoptivfamilie für seinen vierjährigen Sohn zu finden. „Für mich geht es im Kino darum, ein bisschen mehr von der Welt zu erfahren, vor allem über Dinge, die sehr verschieden von meinem privilegierten Leben sind“, sagt Uberto Pasolini. „Ich konnte mir nicht vorstellen, was es bedeutet, mit einer solchen Situation konfrontiert zu sein und damit umzugehen. Wie würde das Leben aussehen, das ein Vater oder eine Mutter in einer solchen Lage für ihr Kind planen würden? Welche Art von Adoptiveltern, welche Art von neuem Zuhause würde am besten für ihr Kind sein? Ist es überhaupt möglich, das zu wissen?“

Das Nachdenken über diese Situation löste bei Uberto Pasolini, selbst Vater dreier inzwischen erwachsener Töchter, eine Reihe weiterer Fragen aus. „Ich dachte darüber nach, was Elternschaft bedeutet, und ob es so etwas wie eine perfekte Familie gibt. Wie kommunizieren Eltern mit kleinen Kindern, welche Verbindung entsteht? Wie

lebt man seine Elternschaft in so schwierigen Umständen? Welche Erinnerungen, welches innere Erbe will man seinem Kind mitgeben? Für mich war diese Geschichte von Anfang an vor allem eine Liebesgeschichte.“



RECHERCHE

Uberto Pasolini versuchte über die beteiligten Sozialdienste, mehr über den im Zeitungsartikel geschilderten Fall zu erfahren, was jedoch aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nicht möglich war. Also begann er selbst zu recherchieren, besuchte Sozialdienste, Jugendämter und Vermittlungsagenturen, traf sich mit Adoptiv- und Pflegeeltern. Dann schrieb er, ausgehend vom faktischen Gerüst des

Zeitungsartikels, das Drehbuch, seine Geschichte von John und Michael.

„Natürlich ist diese Situation sehr besonders“, sagt Uberto Pasolini. „Die leiblichen Eltern sind normalerweise nicht involviert, wenn es um Adoption oder Pflegefamilien geht. In unserer Geschichte ist John Teil des Prozesses, aber er weiß, dass er bald sterben wird. Die Verantwortung für diese Entscheidung liegt vor allem bei ihm. Das ist eine sehr ungewöhnliche und sehr schwierige Situation. Ich habe das so gesehen, dass er anfangs ein klares Bild von dem hat, was er für seinen Sohn sucht. Und nach und nach erkennt er, dass das vielleicht nicht das ist, was wirklich gut für Michael wäre.“

TONALITÄT

Von Anfang an war Pasolini klar, dass er die dramatische Situation, in der sich seine Protagonisten befinden, nicht zusätzlich überhöhen wollte. „Ich wollte die Geschichte leise



angehen, möglichst weit weg von Melodrama und Sentimentalität, wie in den Filmen von Yasujiro Ozu oder den Brüdern Dardenne. Diese Herangehensweise sollte im Stil sichtbar sein, direkt und unverschnörkelt, mit einer flüssigen, unaufdringlichen Kameraführung, die auch die Perspektive des Kindes widerspiegelt.“ Für die Bildgestaltung konnte Pasolini den vielfach preisgekrönten rumänischen Kameramann Marius Panduru gewinnen, vor allem bekannt durch seine Arbeit mit Corneliu Porumboiu, Florin Serban und Radu Jude.

In seiner Erzählweise greift der Film auf, was John widerfährt: „Das geschieht alles sehr leise, sehr ruhig, sehr beobachtend, keine großen Szenen mit





Schreien, Weinen, Wut, Verzweiflung“, sagt Uberto Pasolini. „Vielleicht in der Art, wie gute Eltern ihrem Kind helfen würden, nach und nach in die Situation hineinzuwachsen und sie zu akzeptieren. Wir haben uns der Geschichte in der gleichen Weise genähert, wie der Vater versucht, das Schlimmste oder die schmerzhaftesten Gefühle von seinem Kind fernzuhalten. Wir haben eine bestimmte Zartheit und Leichtigkeit im Ton gesucht.“



PERSPEKTIVE

Eine Herausforderung des Films lag darin, die Perspektiven von Vater und Sohn zu berücksichtigen. „Wir haben zwei Protagonisten in dieser Geschichte“, sagt Uberto Pasolini. „Wir gehen in die Geschichte aus der Perspektive des Vaters: Wie geht er mit der Situation um, wie verbirgt er das, was geschieht, vor seinem Sohn? Es ist eine Reise hin zu einem besseren Verständnis davon, was sei-

ne Verantwortung gegenüber seinem Sohn ist, zur Vorbereitung auf eine andere Zukunft.“ Fast unmerklich erweitert der Film seine Perspektive um die Michaels, ähnlich wie sich die Verbindung zwischen Vater und Sohn verändert. Am Ende ist es Michael, der seinen Vater fürsorglich zudeckt, ihm ein Glas Wasser bringt oder ihn über die Straße führt. „Ein vierjähriges Kind versteht nicht rational, was da passiert, aber es fühlt die Dinge“, sagt Pasolini. „Und die Liebe und die Verbindung zwischen diesem jungen Mann und diesem kleinen Jungen ist so stark, dass sich ihre Gefühle verbinden. Da ist Dialog, auch wenn keiner spricht.“

Seinen Film beschreibt Pasolini als Momentaufnahme einiger Wochen im Leben von John und Michael. „Der Film beginnt nicht damit, dass John beim Arzt sitzt und erfährt, dass er nur noch fünf Monate zu leben hat, und er endet nicht mit seinem Tod oder seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Es ist, als würde man zufällig Menschen treffen und nach und nach mehr über sie herausfinden. Man folgt ihnen eine Weile, und dann verlässt man sie wieder. Es gibt natürlich einen Bogen im Film – einen Bogen in der Entwicklung der Protagonisten, einen emotionalen Bogen –, aber der Plot steht nicht im Vordergrund. Wir folgen mehr Gefühlen als Ereignissen.“



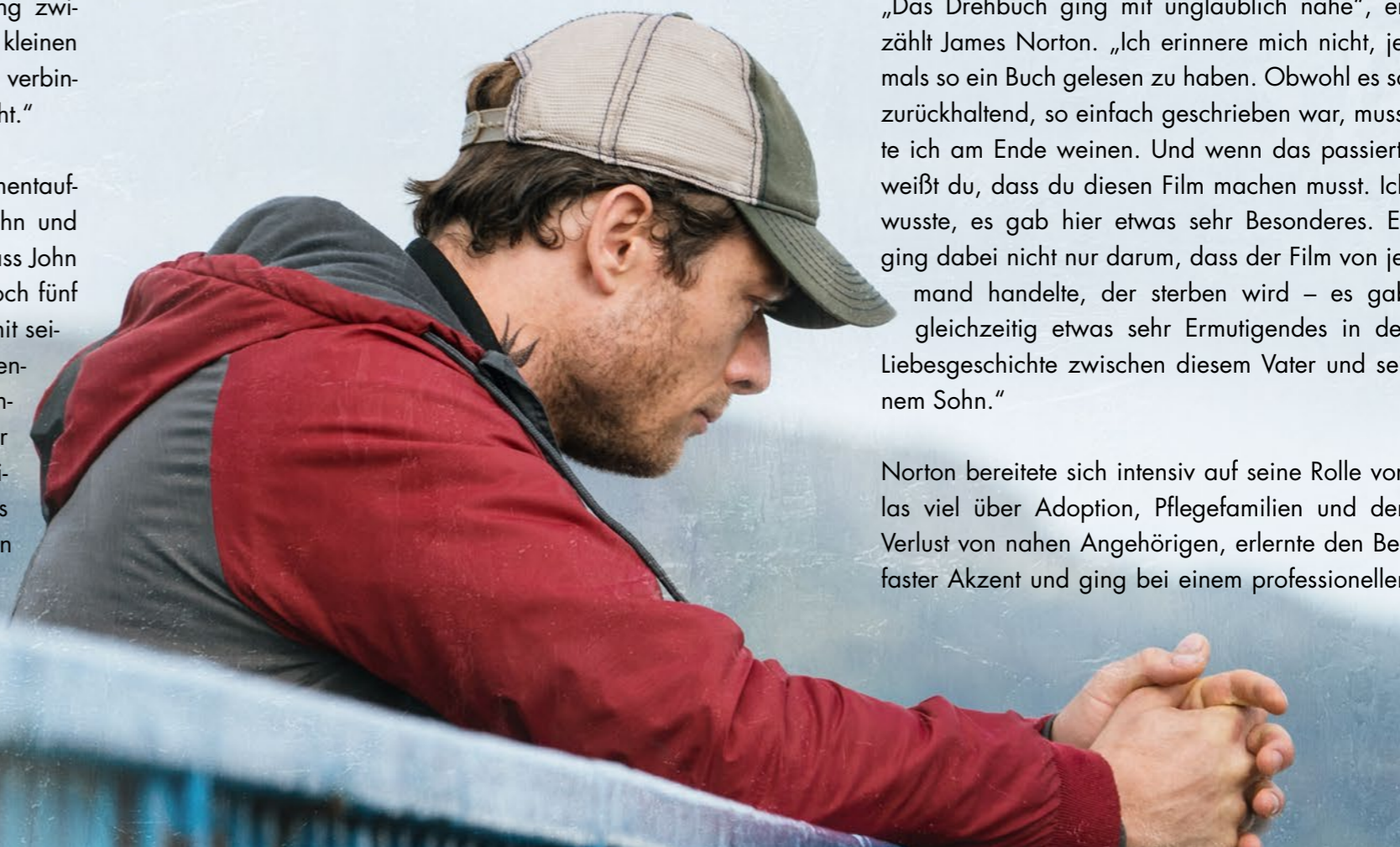
JAMES NORTON

James Norton war Pasolinis erste Wahl für die Rolle des Vaters. „Ich habe seine Arbeit über lange Zeit intensiv verfolgt“, sagt er. „Ich liebe seine Fähigkeit, in seinen Figuren zu verschwinden, vom russischen Prinzen in „Krieg und Frieden“ bis zum Psychopathen in „Happy Valley“. Seine emotionale Intensität ist wunderbar. Ich wollte einen Schauspie-

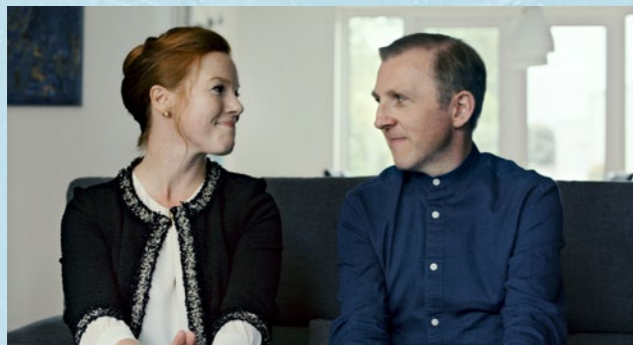
ler, der an der Oberfläche stark und männlich wirkt, dessen Leben aber überhaupt nicht das eines Machos ist: John hat sein Leben vollständig auf sein Kind ausgerichtet. Als ich ihm sagte, dass ich einen ruhigen Zugang zu der Geschichte wollte, hat er das sofort verstanden. Und es ist ihm etwas gelungen, was sehr schwierig ist: Mit wenig viel zu machen, Gefühle ohne Performance auszudrücken.“

„Das Drehbuch ging mit unglaublich nahe“, erzählt James Norton. „Ich erinnere mich nicht, jemals so ein Buch gelesen zu haben. Obwohl es so zurückhaltend, so einfach geschrieben war, musste ich am Ende weinen. Und wenn das passiert, weißt du, dass du diesen Film machen musst. Ich wusste, es gab hier etwas sehr Besonderes. Es ging dabei nicht nur darum, dass der Film von jemand handelte, der sterben wird – es gab gleichzeitig etwas sehr Ermutigendes in der Liebesgeschichte zwischen diesem Vater und seinem Sohn.“

Norton bereitete sich intensiv auf seine Rolle vor, las viel über Adoption, Pflegefamilien und den Verlust von nahen Angehörigen, erlernte den Belfast-Akzent und ging bei einem professionellen



Fensterputzer in die Lehre. „Uberto war es sehr wichtig, dass ich in meinem Handwerk authentisch aussehe. Er gab mir das ganze Fensterputz-Set mit nach Hause, um zu üben. Ich denke, die Nachbarn in meiner Straße waren ziemlich überrascht, als ich ihnen ständig angeboten habe, ihre Fenster gratis zu putzen.“



DANIEL LAMONT

Spätestens beim Casting wurde Uberto Pasolini bewusst, auf was für ein Wagnis er sich bei „Nowhere Special“ eingelassen hatte. „Ich hatte das Buch geschrieben, ohne an mögliche Probleme in der Inszenierung zu denken“, sagt Pasolini. „Situationen, Dialoge, alles war geschrieben, um mit professionellen Schauspielern zu arbeiten. Aber als das Buch fertig war, habe ich mich als Regis-



seur gefragt, wie um alles in der Welt ich das machen würde. Wie bringt man einen Vierjährigen dazu, jeden Tag ans Set zu kommen, über 31 Tage, und das zu machen, was ich von ihm will?“

Uberto Pasolini wollte unbedingt ein Kind für die Rolle besetzen, das das richtige Alter und noch keinerlei Filmerfahrung hatte. Gemeinsam mit der Casterin Carla Stronge in Belfast sah er sich mehr als hundert Kandidaten an. Daniel Lamont war der sechste. „Danach war es für die anderen schwierig“, sagt Pasolini. „Sie hätten besser sein müssen als Daniel. Mit ihm umzugehen, war sehr einfach, die Kamera hat ihn überhaupt nicht beeindruckt, er war verspielt, bezaubernd, sehr süß. Und er hatte die wunderbare Eigenschaft, sehr aufmerksam zuzuhören, als wir mit ihm arbeiteten. Auch seine Eltern, die das Drehbuch sehr mochten, haben viel geholfen. Wir erklärten ih-



nen, was es bedeutet, einen Film zu machen, was die Regeln und Bestimmungen sind, und sie kamen mit an Bord. Wir hatten, offen gestanden, ein unglaubliches Glück.“

EIN HERZ UND EINE SEELE

Der entscheidende Aspekt in „Nowhere Special“ ist die große Liebe zwischen Vater und Sohn, ihr Vertrauen, ihr wortloses Verstehen. „Der wichtigste Teil der Vorbereitung war für mich, Daniel kennenzulernen“, sagt James Norton. „Und das bedeutete vor allem, viel zu spielen und Spaß zu haben. Am Ende sind wir Schauspieler auch nur große Kinder, wir verkleiden uns und werden dafür bezahlt, jemanden vorzustellen, der wir nicht sind.“

Tatsächlich wurden James Norton und Daniel schon in der Vorbereitung ein Herz und eine Seele – auch heute, mehr als zwei Jahre nach den Dreharbeiten, sehen sie sich immer noch regelmäßig.

Für Uberto Pasolini war das der Schlüsselpunkt in der Arbeit: „Daniel wurde immer mehr zum professionellen Schauspieler. Er verstand irgendwann sehr klar den Unterschied zwischen seiner Person und der Rolle, die er spielte. Wenn wir nicht drehen, rannte er am Set herum und hatte Spaß. Und in dem Moment, als wir „Action!“ riefen, wurde er zum ernstesten, stillen Michael des Films. Das hatte viel damit zu tun, dass er gerne mit uns war, und das wiederum lag vor allem daran, dass er und James eine wirkliche, wahre Freundschaft aufgebaut hatten. James hat ihm vorgemacht, wie das Arbeiten im Film funktioniert. Die beiden waren die Freunde, das Team, und ich war der Boss. Der kleine Daniel sah den erwachsenen James, der meinen Anweisungen folgte, und er folgte diesem Beispiel.“

In der Vorbereitung des Films hatte Uberto Pasolini viel mit Filmemacher:innen gesprochen, die mit Kindern gedreht hatten. Viele rieten ihm, nur kleine Ausschnitte mit seinem vierjährigen Protagonisten zu drehen und die Figur dann anschließend im Schnitt aus kleinen Teilen zusammenzubauen.



Aber das passte weder zu Pasolinis Arbeitsweise noch zur szenischen Auflösung mit vielen langen Einstellungen. Er entschied sich deshalb für einen anderen Weg, nämlich Daniel intensiv einzubeziehen, viel zu erklären und auf das Zusammenspiel mit James Norton zu setzen. „So konnten wir die meisten der wichtigen Szenen mit Vater und Sohn in langen Shots drehen, in Echtzeit. Es war ein wirkliches Wunder.“



„Was diese Arbeit so besonders gemacht hat“, sagt James Norton, „ist der Umstand, dass ich mit diesem kleinen Jungen war und versucht habe, ihm den Tod zu erklären – sowohl Michael als auch Daniel selbst. Was ich von ihm zurückbekommen habe, war pure Authentizität. Man hofft immer, dass das, was man von seinem Spielpartner zurückbekommt, wirklich und wahrhaftig ist. Aber jetzt war da dieser vierjährige Junge, der mich mit seinen großen Augen anschaute und fragte: Was ist Tod? Auf eine verrückte Weise machte das meinen Job ganz einfach, die Verbindung war da und sie war echt.“

DER SCHWARZE STEIN

„Ich mag es, Menschen auf der Leinwand zu sehen, nicht Figuren“, sagt Uberto Pasolini. „Deshalb muss ich mit Schauspielern arbeiten, die uns vergessen machen können, dass sie Schauspieler sind. Unsere Geschichte hätte mit sehr viel Drama erzählt werden können, forcierten Emotionen, großen Close-Ups und Tränen. Aber ich dachte, dass wir genau das Gegenteil machen sollten, mit einem sehr zurückgenommenen, zarten Ansatz, auch im Schauspiel. Je dramatischer die Situation, desto geringer die Lautstärke, die ich will. Je leiser es ist, desto tiefer gehen einem die Dinge unter die Haut.“

James Norton war von Beginn an von diesem Ansatz überzeugt: „Die Vorgabe, die ich von den meisten Regisseuren bekomme, ist: Gib’ mir noch ein bisschen mehr! Weil mir mein Instinkt als Schauspieler eigentlich sagt, weniger zu machen. Aber hier wollte ich Uberto oft das liefern, was man die „Schauspieler-Version“ nennt, die große Performance. Aber er sagte: Nein, das brauchen wir



nicht. Es gab Szenen, in denen ich permanent mit den Tränen gekämpft habe, vor allem am Ende, wenn John mit Michael über den Tod spricht. Wir drehten diese Szene immer wieder, weil Uberto sagte: Du darfst nicht weinen. Du willst deinen Sohn beschützen, du willst stark für ihn sein.“

Die Herausforderung lag darin, die Dramatik und Tragik der Geschichte im Alltäglichen aufgehen zu lassen. Der Tod rückt näher, und dennoch muss gebügelt werden. James Norton erzählt, dass ihm

Uberto Pasolini am ersten Drehtag einen kleinen schwarzen Stein gegeben habe, den er immer in der Hosentasche mit sich tragen sollte. „Er sagte mir, dass dies kein Film über den Tod sei, sondern über das Leben, über Familie, über die Liebe zwischen diesem Vater und seinem Sohn. Aber dass er wolle, dass der Tod in jeder Szene präsent sei. Daran hat mich der schwarze Stein in meiner Tasche erinnert. Vielleicht geht es in diesem Film vor allem darum: Die wunderbaren Momente zu schätzen, die wir mit unseren Liebsten erleben.“



FILMOGRAFIEN

JAMES NORTON JOHN

Geboren 1985 in London. Theologiestudium am Fitzwilliam College in Cambridge, danach Schauspielerausbildung an der Royal Academy of Dramatic Arts in London. James Norton gehört zu den vielseitigsten Schauspielern seiner Generation: Mehrfach ausgezeichnete Rollen in erfolgreichen Serien wie GRANCHESTER (2014), HAPPY VALLEY (2014), WAR & PIECE (2016, R: Tom Harper), MCMAFIA (seit 2018), THE TRIAL OF CHRISTINE KEELER (2019) und aktuell der HBO-Produktion THE NEVERS, daneben zahlreiche Theaterengagements. Im Kino war er in so unterschiedlichen Filmen wie AN EDUCATION (2009, R: Lone Scherfig), dem Historiendrama BELLE (2013, R:

Amma Asante), der Wikinger-Saga NORHMEN (R: Claudio Fäh), Mike Leighs MR. TURNER (2014), MR. JONES (2019, R: Agnieszka Holland) und LITTLE WOMEN (2019, R: Greta Gerwig) zu sehen. James Norton war lange Zeit Buchmacher-Favorit auf die Nachfolge von Daniel Craig als James Bond.

DANIEL LAMONT MICHAEL

Der damals vierjährige Daniel Lamont wurde beim Casting in Belfast aus mehr als 100 Kandidaten ausgewählt. „Er war der sechste – und danach war es für alle anderen schwer“, erinnert sich Uberto Pasolini. Mit James Norton verbindet Daniel bis heute eine enge Freundschaft.





MARIUS PANDURU

BILDGESTALTUNG

Studium an der Staatlichen Hochschule für Film und Theater in Bukarest. Marius Panduru ist siebenfacher Gewinner des Rumänischen Filmpreises für die beste Bildgestaltung und war Kameramann zahlreicher international ausgezeichnete Filme, u.a. RYNA (2005, R: Ruxandra Zenide), WIE ICH DAS ENDE DER WELT ERLEBTE (2006, R: Cătălin Mitulescu), Corneliu Porumboiu 12:08 – JENSEITS VON BUKAREST (2006) und POLICE, ADJECTIVE, (2009), Nae Caranfil DER REST IST

SCHWEIGEN (2007) und NÄHER AM MOND (2014), Florin Serbans IF I WANT TO WHISTLE, I WHISTLE (2010) und BOX (2015) oder zuletzt dem mexikanischen LA CIVIL (2021, R: Teodora Mihai). Mit Radu Jude drehte er u.a. CEA MAI FERICITĂ FATĂ DIN LUME (2009), AFERIM! (2015), INIMI CICATRIZATE (2016), UPPERCASE PRINT (2020) und zuletzt BAD LUCK BANGING OR LOOSY PORN (2021, Goldener Bär der Berlinale).

UBERTO PASOLINI

BUCH, KAMERA, PRODUZENT

Geboren 1957 in Rom. Wirtschaftsstudium und Banker in London, 1983 Beginn seiner Tätigkeit in der britischen Filmindustrie. Nach 10 Jahren als Assistant Director, Line Producer und Vizepräsident bei Columbia Pictures gründete Uberto Pasolini 1993 seine eigene Produktionsfirma Red Wave Films, mit der er zuerst PALOOKAVILLE (1995, R: Alan Taylor) produzierte, für den er u.a. mit dem Preis des London Critics Circle als „British Producer of the Year“ ausgezeichnet wurde. 1997 folgte THE FULL MONTY (R: Peter Cattaneo), der weltweit über 250 Millionen Dollar einspielte, für vier Oscars nominiert und u.a. mit dem BAFTA Award und dem Europäischen Filmpreis ausgezeichnet wurde. Zu seinen weiteren Filmen als Produzent zählen THE CLOSER YOU GET (2000, Regie: Aileen Ritchie), THE EMPEROR'S NEW CLOTHES (2001,

Regie: Alan Taylor) und BEL AMI (2012, Regie: Declan Donnellan, Nick Ormerod). 2008 drehte Uberto Pasolini mit MACHAN seinen ersten Film als Regisseur, u.a. ausgezeichnet mit dem Europa Cinemas Award und dem CICA Award in Venedig und den Hauptpreisen auf den Festivals von Palm Beach, Brüssel und Trecin. 2013 folgte MR. MAY UND DAS FLÜSTERN DER EWIGKEIT, ausgezeichnet u.a. mit dem Regiepreis in der Orizzonti-Sektion von Venedig sowie den Hauptpreisen der Festivals von Reykjavik, St. Louis, Transylvania, Nara, Riga und Trondheim. Uberto Pasolini lebt in London und hat drei erwachsene Töchter.





Im Verleih der PIFFL MEDIEN
Glogauer Str. 5 | 10999 Berlin
info@pifflmedien.de | www.pifflmedien.de